

Das zweite Leben von Kerstin

Kerstin stand am Fenster ihres kleinen Apartments in den Niederlanden und blickte hinaus auf die regennassen Gartenzäune. Seit ihrem Umzug aus Braunschweig hatte sie versucht, ein neues Leben zu beginnen. Die Entscheidung war nach ihrem Schlaganfall gefallen, der sie mit Demenz und einer tiefen Depression zurückgelassen hatte. Die Therapien hatten nur teilweise geholfen, und sie wusste, dass sie selbst etwas ändern musste.

Mit neuer Motivation begann Kerstin, sich um die Formalitäten der Stadtplanung zu kümmern und Fördermittel für ein Projekt zu beantragen, das ihr am Herzen lag: ein Zentrum für selbstbestimmtes Handeln und künstlerische Tätigkeiten für ältere Menschen. Sie wollte anderen die Möglichkeit geben, ihre Ziele und Pläne nicht aus den Augen zu verlieren, auch wenn das Leben oft schwierig war.

In Portugal hatte sie eine ähnliche Einrichtung gesehen, die nach den Ideen des Bhagwan gelebt wurde. Diese Begegnung inspirierte sie, etwas Ähnliches in ihrer neuen Heimat zu schaffen. Sie nahm an Gottesdiensten teil, nicht aus religiöser Überzeugung, sondern um die Gemeinschaft zu spüren und ihre Fragen an den Tag zu reflektieren.

Neben ihren organisatorischen Aufgaben entdeckte Kerstin die Freude am Schreiben. "Wie schreibt man ein Buch?" hatte sie oft gegoogelt. Dank der Hinweise von ChatGPT und ihrer eigenen Studien der Werke von Thomas Mann und Grimms Wörterbuch der deutschen Sprache, schaffte sie es, ihre ersten Kurzgeschichten zu verfassen. Das Schreiben half ihr, ihre inneren Traumata zu verarbeiten, die sie seit ihrer Zeit als Referendarin und den Begegnungen mit der Stasi begleiteten.

Ihr Leben in der Gastronomie hatte Kerstin nach dem Schlaganfall aufgegeben. Die körperliche Arbeit führte immer wieder zu Muskelschmerzen und Muskelkater, den sie nicht mehr ertragen konnte. Stattdessen begann sie, sich auf Mixologie zu konzentrieren, die Kunst des Cocktailmischens. Ihre Kreationen wurden in lokalen Bars schnell beliebt, und sie fühlte sich zum ersten Mal seit langem wieder wertgeschätzt.

Kerstin hatte viele Hürden überwinden müssen: ausbeuterische Arbeitsstrukturen, die sie in ihrer Jugend als Subunternehmerin bei Uber erlebte, sowie der Kampf gegen Alkohol- und Drogenprobleme in ihrer Familie. Ihre Schwerhörigkeit war eine weitere Herausforderung, die sie jedoch mit modernen Hörgeräten und der Unterstützung durch die Gemeinde meisterte.

Eines Tages traf Kerstin Georg, einen begeisterten Anhänger von Dieter Bohlen. Georgs Faszination für die Musikproduktion und seine Kenntnisse über die Ähnlichkeiten von Text- und Musikproduktion inspirierten sie zu neuen kreativen Projekten. Sie begannen gemeinsam, Musikstücke zu produzieren und Texte zu

schreiben, die von ihrer Siedlungsgeschichte und der Erderwärmung handelten. Georg half ihr auch, die Kilometerberechnung und die Schrittänge für ihre täglichen Spaziergänge zu optimieren, was ihr half, sich fit zu halten.

Ihre Leidenschaft für Mathematik und die Berechnung von Wegen durch die Fichten- und Buchenwälder, die sie umgaben, halfen ihr, die Waldluft zu genießen und ihre körperliche Gesundheit zu verbessern. Der Sport war auch eine Möglichkeit, das innere Kind in ihr zu wecken und die Freude am Leben zurückzugewinnen.

Zwei Leben in einem

Es war ein kühler Morgen in der niederländischen Stadt Utrecht, als Kerstin ihre Schrittänge maß, um ihre tägliche Kilometerberechnung für den Lauf zu machen. Sie war vor kurzem von Portugal nach Utrecht gezogen, um einen Neuanfang zu wagen. Nach Jahren in der Gastronomie hatte sie genug von ausbeuterischen Arbeitsstrukturen und wollte nun ein selbstbestimmtes Leben führen.

Kerstin hatte in Portugal in einem kleinen Café gearbeitet, wo sie täglich mit Alkohol und Drogen konfrontiert wurde. Die Belastung führte zu Depressionen, und sie begann, Therapien zu besuchen, die ihr halfen, ihre Motivation wiederzufinden. Sie lernte, dass der Weg zur Genesung nicht nur durch Therapien, sondern auch durch neue Ziele und Pläne geprägt war.

Eines Abends, als sie über ihr Leben nachdachte, erinnerte sie sich an die Bücher von Thomas Mann und an die alten Geschichten ihrer Großmutter über die Siedlungsgeschichte ihrer Familie in Deutschland. Sie beschloss, ein Buch über ihre Erfahrungen zu schreiben, um anderen Menschen in ähnlichen Situationen Mut zu machen.

Ihre Reise führte sie nach Braunschweig, wo sie die Stadtplanung studierte und herausfand, dass selbstbestimmtes Handeln der Schlüssel zu einem erfüllten Leben war. Sie traf auch Georg, einen Produzenten, der eine Faszination für Dieter Bohlen und die Musik der 80er Jahre hatte. Gemeinsam arbeiteten sie an einem Dokumentarfilm über die Ähnlichkeiten von Text- und Musikproduktion.

Während einer Reise in die Niederlande entdeckte Kerstin ihre Liebe zur Natur wieder. Sie wanderte durch Wälder voller Fichten und Buchen und genoss die frische Waldluft. Diese Erlebnisse inspirierten sie, über die Klimaveränderung und Erderwärmung zu schreiben. Sie setzte sich für den Schutz der Natur ein und sprach bei Gottesdiensten und religiösen Versammlungen über ihre Erfahrungen.

In den Niederlanden traf sie auch auf einen Mann namens Thomas, der an einer Kehlkopfentzündung litt und durch ChatGPT Unterstützung bei der Kommunikation

suchte. Gemeinsam diskutierten sie über die Weimarer Reichsverfassung, die Trennung von Kirche und Staat und die Bedeutung von Dialekten in der Sprachgeschichte. Thomas erzählte ihr auch von seiner Familiengeschichte, die ihn immer wieder an die Zeit der Stasi und an die Auswirkungen der SED-Diktatur erinnerte.

Eines Tages, während sie durch die Straßen von Berlin spazierten, stießen sie auf den Helmut-Kohl-Platz und unterhielten sich über die politische Landschaft Deutschlands, die AfD und die Herausforderungen der Gegenwart. Kerstin dachte oft über die Worte nach: "Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht, Gehorsam aber zu Verbrechen." Diese Gedanken prägten ihre Sicht auf die Welt und bestärkten sie in ihrem Engagement für soziale Gerechtigkeit.

Ihre Reise führte sie schließlich nach Stammheim, wo sie über den Aufstand der Bauern und die Nutztierhaltung lernte. Sie besuchte auch den Berg im Prenzlauer Berg und erkannte die Bedeutung von historischen Orten und Investruinen für die Stadtgeschichte.

In einer kleinen Buchhandlung entdeckte sie Grimms Wörterbuch der deutschen Sprache und vertiefte sich in die Sprachgeschichte und das Gendern. Sie traf Sophie Passmann, die über Traumata und die Bedeutung des inneren Kindes sprach, und ließ sich von ihr inspirieren.

Kerstin erkannte, dass das Leben voller Überraschungen und Wendungen war. Sie beschloss, ihre Erfahrungen in einem Buch festzuhalten und es „Das zweite Leben von Kerstin“ zu nennen. Es sollte Menschen ermutigen, trotz aller Herausforderungen weiterzumachen und ihre Träume zu verfolgen.

Während sie ihr Buch schrieb, dachte sie oft an ihre Zeit in der Gastronomie und an die Menschen, die sie auf ihrem Weg getroffen hatte. Sie erinnerte sich an die schwierigen Zeiten, aber auch an die Momente des Glücks und der Hoffnung.

Ihr Leben hatte sich durch die Jahre und die Erfahrungen verändert, aber eines war sicher: Sie hatte gelernt, dass das Streben nach Selbstbestimmung, der Schutz der Natur und die Suche nach Weisheit und Verständnis die wahren Schlüssel zu einem erfüllten Leben waren.